

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Donnerstag, den 15. Juli 1886.

52. Jahrgang.

Die Ausführung des Sozialistengesetzes.

Die außergewöhnlichen Machtbefugnisse, welche den verbündeten Regierungen durch das Sozialistengesetz gewährt worden sind, werden seit einiger Zeit in unverfennbar strenger und gegen früher sehr verschärfter Weise gehandhabt. Es tritt dies besonders durch die Ausweisungen von Parteigängern der sozialdemokratischen Richtung hervor, die in den Hauptpunkten der sozialistischen Bewegung in Deutschland, in Berlin und in Leipzig, in jüngster Zeit stattgefunden haben, und von denen namentlich die gegen Singer, den bekanntesten sozialdemokratischen Vertreter des 4. Berliner Reichstagswahlkreises und Führer der „Arbeiterpartei“ in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, verhängte Ausweisungsmaßregel ein gewisses Aufsehen erregt hat. Singer gilt als einer der gemäßigteren Bekenner des sozialistisch-revolutionären Prophetenthums und sein Auftreten in der Öffentlichkeit strahlt diese Anschauung gerade nicht Lügen, wiewohl auch die Singer'schen Reden sich als reichlich durchdrängt von dem berühmten Tropfen „demokratischen Oels“ erweisen. Desto auffälliger findet man deshalb in Kreisen wenigstens, die Singer „nasehen“, das Regierungsverfahren gegen den genannten sozialdemokratischen Führer und speziell in den radikalen Zeitungen der Reichshauptstadt ist jene Maßregel in allen Tonarten und aus allen möglichen Gründen verdammt und gegen die Regierung ausgebeutet worden. Dem gegenüber muß hervorgehoben werden, daß Ausnahme- und Nothgesetze — und zu dieser Klasse gehört ja unstreitbar das Sozialistengesetz — nur dann Sinn haben und zur Geltung gelangen können, wenn sie energisch durchgeführt werden. Soll sich denn die Regierung wirklich von den Vorkämpfern und parlamentarischen Vertretern der heutigen Umsturztheorien auf der Nase herumtanzen lassen, auch wenn jene ihr Thun und Treiben mit einem gewissen Schein der Mäßigung zu umkleiden wissen? Nein, und wenn auch aufrichtig zu wünschen ist, daß die Härten der durch das Sozialistengesetz dargestellten Bestimmungen allmählich gemildert würden, um den Uebergang zu geregelten Zuständen wieder anzubahnen, so läßt sich andererseits doch nicht leugnen, daß nur durch eine strenge Handhabung der Ausnahmemäßigkeiten ihr Zweck erreicht werden kann. Und sind letztere denn überhaupt mit so fürchterlicher Strenge durchgeführt worden? Nun, die zahlreichen Sozialisten-debatten der verflochtenen Reichstagsession haben genugsam dargethan, daß gegen die Ausführung des Sozialistengesetzes im Ganzen keine besonderen Einwendungen zu machen waren, die sozialistischen Abgeordneten brachten zwar eine Menge Klagen vor — wann hätten sie dies wohl nicht gethan? — aber schließlich stellte es sich hierbei immer heraus, daß die Sache bedeutend übertrieben war und der Regierung fiel es daher nicht schwer, sich zu vertheidigen. Von den Gegnern des Sozialistengesetzes wird immer mit vieler Vorliebe behauptet, daß die sozialdemokratischen Reihen sich mehr und mehr verstärken würden, je schärfer man das Sozialistengesetz handhabt und pflegt da auf die allerdings nicht zu läugnende Zunahme der sozialistischen Stimmen bei den Reichstagswahlen hinzuweisen. Indessen, die für die Sozialdemokratie abgegebenen vermehrten Stimmen beweisen noch keineswegs das Wachstum der Partei selbst; es stimmen erfahrungsmäßig für die sozialdemokratischen Kandidaten immer eine Menge Leute, die politisch und wirtschaftlich dem Programm von Bebel und Liebknecht durchaus nicht huldigen, die aber aus irgend welchen Gründen den Vertretern dieses Programms ihre Stimme geben und auf diese mit dem Gange der Reichspolitik unzufriedenen Elemente würde auch eine mildere Handhabung oder gar Aufhebung des Sozialistengesetzes durchaus keinen Eindruck machen. Was aber die überzeugten Anhänger der Sozial-

demokratie anbelangt, so würden sich dieselben durch eine selbst noch so milde Handhabung der Ausnahmebestimmungen in ihren politischen Gesinnungen nicht im Mindesten belehren lassen und es liegt darum für die Regierung durchaus kein Grund vor, mit der jetzigen energischen Praxis zu brechen. Vielleicht, daß gerade die letztere bahnbrechende Dienste leistet und zur Einsicht führt, daß es besser ist, wenn einige Dutzend unserer modernen Weltverbesserer „abgeschoben“ werden, als daß sie noch länger durch ihr Wirken dazu beitragen, weite Kreise unseres Volkes in ihren Anschauungen darüber, was wir den göttlichen Gesetzen, wie den Satzungen der heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung schuldig sind, irre zu führen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist auf die Einladungsschreiben, welche das Thurmbaukomitee an Se. Majestät den König, bez. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg gerichtet hatte, Antwort eingetroffen. Während Se. Königl. Hoheit Prinz Georg an der Theilnahme der Thurmweihung verhindert ist, läßt sich die Sr. Majestät noch nicht fest bestimmen; doch soll rechtzeitig noch bestimmte Antwort erfolgen. Se. Königl. Hoheit, Prinz Georg, stellt, unter dem Ausdruck des Dankes für die Einladung, Seiner und Seiner Familie Besuch des Thurmes für später in Aussicht. Es ist also in der That nicht unmöglich, daß Se. Majestät der König die Thurmweihung mit Seiner Gegenwart beehren wird. — Die einzelnen Deputationen des Festkomitees sind eifrig bemüht, das Fest zu einem würdigen und fröhlichen zu gestalten, was, wenn der Himmel ein freundliches Gesicht dazu machen wird, hoffentlich auch gelingt. Erfreulicherweise haben die geladenen Ehrengäste und Vereine ihre Theilnahme resp. Mitwirkung zugesagt, sodas auch der Festzug ein imposanter zu werden verspricht. Für letzteren hofft man auf recht zahlreiche Theilnahme der Festjungfrauen und sei hiermit ausdrücklich bemerkt, daß das Erscheinen derselben in „Weiß“ durchaus nicht Vorschrift sein soll, sondern daß dieselben in jeglichem Festkleide hochwillkommen sind. Wie dem Feste gut Wetter und ungestörter Verlauf, so wünschen wir allen Theilnehmern recht viel Vergnügen! — Das Thurmbaukomitee giebt Karten aus, die zum Besuch des Thurmes während des Kalenderjahres berechneten. Der Preis einer solchen Karte beträgt 1 M. für eine Familie und 50 Pfg. für eine einzelne Person. Mit dieser Einrichtung erfüllt man jedenfalls einen Wunsch des Publikums. Die Karten sind bei den einzelnen Komiteemitgliedern zu bekommen.

— Die erste der diesjährigen Gunde-Wagner'schen Alpen-Extrafahrten nach München, Tirol, Schweiz u. c. findet bestimmt am 17. Juli statt und wird abermals eine ansehnliche Zahl Reisefreudiger und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahr, 6 1/2 wöchentliche Billetgültigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten.

— Oftmals werden Auktionen auf Sonntage anberaumt, was in den meisten Fällen unstatthaft ist. In der Regel gestattet die Polizei Sonntags nur Auktionen, welche den geringfügigen Nachlaß armer Leute betreffen, Auktionen, bei denen der Gesamterlös oder die Tage 75 Mark nicht übersteigt.

— Die „Deubener Zeitung“ bringt folgendes, beachtenswerthe Eingekandt: Durch die Zeitungen geht jetzt folgende Notiz: Ueber die Verwendung von Sparkasten-Überschüssen hat das königliche Ministerium neuerdings dahin entschieden, daß die Überschüsse nur zu gemeinnützigen oder wohlthätigen Zwecken Verwendung finden dürfen und hierbei sollen Einrichtungen getroffen werden, die die Minderbemittelten am meisten treffen, da ja mit deren Ersparnissen die

Überschüsse erzielt worden seien, nicht aber sollen sie verwendet werden, daß sie der gesammten, auch der wohlhabenderen Bevölkerung zu Gute kommen. — Sehr schön; aber wie kommen die Wohlhabenden dazu, die Garantie den Einlegern gegenüber zu übernehmen wenn ein Kassirer durchgeht oder ein von einer Sparkasse beliehenes Grundstück durch Naturereignisse (Bergsturz, Wasserfluth, Erdbeben) ganz entwerthet wird? Wer bringt die Gelder in solchem Falle auf? Die Maßregel der Regierung drängt dazu von staatswegen die Sparkassen zu revidiren; denn nimmt sie den Genannten die Vortheile, hat sie auch die Nachteile, welche diesen entstehen, zu verhüten und zu tragen.

Possendorf. Den zahlreichen Schülern, Freunden und Bekannten des von 1840 bis Ende 1883 hier angestellt gewesenen, treuerdienenden Kantors und l. Lehrers em. Anton David Theodor Schreyer diene hiermit zur Nachricht, daß derselbe vergangen Sonntag, den 11. d. M., in Dresden, seinem jetzigen Wohnsitze, im vollendeten 67. Lebensjahre verstorben ist.

Sabisdorf. Dem hiesigen seit Ende v. J. emeritirten Kantor Schwenke wurde am 11. Juli unerwartet eine ganz besondere Freude bereitet. 28 seiner ehemaligen Schüler aus den Jahren 1845—1880, jetzt hochachtbare Männer und Frauen, darunter zwei Geistliche in Leipzig und Greifendorf, 2 Lehrer in Dresden und Rittersberg, 1 Kaufmann in Frankenberg, 1 Fabrikant in Teplitz, 1 Stadtgutsbesitzer in Dippoldiswalde, 1 Holzhändler, 1 Stabshoboist, mehrere Handwerksmeister, Gehilfen, Marktbesizer, ein Kaffendiner, Wäschereibesitzer, eine Postanwärterin, eine Kaufmannsfrau in Dresden und Umgegend, 2 Kaufmannsfrauen in Charandt und Flöha u. c. hatten sich vereinigt, demselben ein prachtvolles Gedächtnisblatt anfertigen zu lassen und ihm in der Mehrzahl, unter Begleitung von Männergesang, verstärkt durch ein Quartett des Männergesangsvereins zu Löbtau und durch herrliche Ansprache des Herrn Lehrer Glöckner aus Dresden, dasselbe feierlich zu überreichen.

Johnsbach. Am vergangenen Sonntag kam der 15-jährige Dienstkote Lohse, welcher in Döbra bei dem Gutsbesitzer Dittrich im Dienste steht, zu seinen Eltern nach Johnsbach und befragte sich, wie er sich zu verhalten habe, da er bei Wegräumung einiger seinem Dienstherrn gehöriger Steinrücke in einer Leber-tasche eine Parthie Geld gefunden. Dessen Mutter zeigte es dem Gemeindevorstand an und fragte um Rath. Nach geschehener Durchzählung ergab es sich, daß das Geld noch lauter bekanntes aus jüngstverfloßener Zeit war, als: 2 Stück sächsische Speziesthaler, 6 Stück sächs. 2/3-Thalerstücke, 72 Stück alte Zwanzigkreuzer (à 68 Pf. früher), 40 Stück sächs. 1/2-Thalerstücke, 17 Stück sächs. 1/2-Thalerstücke, 1 Stück sächs. 1/2-Thalerstücke und 1 unbekannt. Viele Zwanzigkreuzer ganz wie neu mit der Jahreszahl bis 1810 zurück, wahrscheinlich ist das Geld im Jahre 1813 versteckt worden. Lohse begab sich zu seinem Dienstherrn nach Döbra zurück, um demselben von seinem Funde Anzeige zu machen, resp. das Geld einzuhändigen, da nach § 233 des bürgerlichen Gesetzbuches in diesem Falle die Hälfte dem Grundbesitzer gehört, wo es gefunden wurde.

Glashütte. Der fürchterliche in der Nacht zum Sonnabend niedergegangene Regenguß brachte eine 110 mm hohe Regenmenge, eine Höhe, wie sie hier seit Jahren in so kurzer Zeit nicht gefallen ist. Alle Bäche waren stark angeschwollen. Die Mühlgräben erreichte eine Höhe von ca. 1 m 30 cm, hat aber im oberen Thale verhältnißmäßig wenig Schaden angerichtet, es wurde nur einiges Heu und Holz und von einer Wiese einige Wäschestücke weggeschwemmt, während in der Rahnmühle der Steg den Fluten zum Opfer fiel. Im untern Thale bei Weesenstein und Dohna soll dagegen der Schaden ein größerer sein, da hauptsächlich viel Heu verloren ging.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr schnelle Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Frauenstein, 13. Juli. Ende voriger Woche hielt Herr Wanderlehrer und Konservator Julius Seithe aus Boltmarsdorf in hiesiger Schule einen klaren fesselnden Vortrag über unsere deutschen Reptilien, ihre Nährweise, ihren Nutzen oder Schaden. Als Anschauungsmittel hatte derselbe Molche, Eidechsen, Blindschleichen, Ringelnattern, glatte Nattern (Gabelnattern) und Kreuzottern in verschiedenen, meist sehr schönen, lebenden Exemplaren. Von der Kreuzotter besah er zur näheren Anschauung noch eine Anzahl in sehr guten Weingeist-Präparaten, wie auch verschiedene Eier und Junge. An der lebenden Kreuzotter (von der der Vortragende mehrere besah, auch im Laufe des Nachmittags in hiesiger Gegend mehrere fing) zeigte er u. A. den Nachenbau, Mechanik der Giftzähne, zwang die Kreuzotter zur Entleerung des Giftes u. Hierbei manipulierte Herr Seithe mit größter Vorsicht und Sicherheit. Er ergriff die Kreuzotter am Schwanz und hob sie empor; sie ist dann wegen ihres schwachen Rückgrates nicht im Stande, sich empor zu schlängeln (wie dies die Ringelnattern, Blindschleichen und Gabelnattern vermögen), um zu beißen. Mit sicherem Griff faßte er hierauf die Kreuzotter und zwang sie durch einen Druck im Genick, zum Öffnen des Rachens und Vorstrecken der beiden Giftzähne, hieran die oben erwähnten Erklärungen anknüpfend. Die langjährigen Erfahrungen, die der Vortragende an diesen Thieren gemacht hat, befähigen denselben, in überzeugender Weise Vorurtheile zu beseitigen, was sich auch sofort darin dokumentirte, daß die Kinder, welche anfangs den heftigsten Abscheu gegen die Ringelnatter, Blindschleichen, Gabelnattern und Molche zeigten, dieselben während und nach dem Vortrage furchtlos in die Hände nahmen, sogar sich von ihnen lecken und küssen ließen. Herr Seithe kann Schulanstalten und Vereinen auf's Beste empfohlen werden, damit die obengenannten Thiere, welche mit Ausnahme der Kreuzotter sämtlich nicht bloß ungesund, sondern sogar in dem großen Haushalte der Natur höchst nutzbringend wirken, nicht mehr in unbarmherziger Weise verfolgt werden. In hiesiger Schule präparirte Herr Seithe sofort eine von einem hiesigen Bürger am Abend vorher gefangene, prächtige Kreuzotter, welche sich erst wenige Tage vorher gehäutet haben mochte, da die Zeichnung ihres Körpers ungemein frisch ist.

Am Sonnabend hatte eine Tochter des Gartenerwirts Geißler das Malheur, unter einen beladenen Wagen zu gerathen, welcher dem Mädchen über das Bein ging. Der betreffende Geschirrführer wollte rasch das Mädchen vom Wagen wegziehen, wobei ihm das Rad über die Hand ging. Glücklicher Weise sollen beide Unfälle ohne ernstliche Verletzungen vorübergegangen sein.

Das anhaltende Regenwetter macht die Landleute recht verdriesslich, da das Heu zu bleichen und faulen anfängt. Möchte bald beständiger Bitterung eintreten. Die alte Bauernregel, wonach mindestens 14 Tage hintereinander trockene Witterung sein soll, wenn die Mutter Maria am 2. Juli (Mariä Heimsuchung) trocken auf's Gebirge geht, trägt heuer ganz gewaltig. — Seit gestern haben in Klasse Ia, II, III und V hiesiger Schule die 14 tägigen Ferien begonnen. In Klasse II und V beginnt der Unterricht Montag, den 26. Juli, wieder, in Klasse Ia und III aber erst Montag, den 2. August, da der Herr Rektor Fiedler außer den Ferien noch 8 Tage Urlaub zu einer sich nothwendig machenden Kur erhalten hat. In Klasse Ib und IV schließen die Ferien den 17. Juli, da in diesen Klassen der Unterricht eine Woche früher geschlossen worden ist.

Vorgestern wurde in Dienennühle auf dem Bahnhofe ein 4 Jahr alter Knabe von einem Pferde dermaßen an den Kopf geschlagen, daß derselbe infolge der erhaltenen inneren Verletzungen auf dem Transporte nach seiner Heimath, in der Nähe von Rämmerwalde, verstorben ist. Das Kind ist während eines unbewachten Augenblickes zu den Pferden gelaufen und von dem etwas unwilligen Handpferde tödtlich getroffen worden. Dem Geschirrführer ist keine Schuld beizumessen.

Dresden. In Sachien ereigneten sich im Monat Juni d. J. an Gebäuden 268 Brand- bez. Schadenfälle, wovon 184 durch Blitzschlag (34 zündende und 150 kalte Schläge) und 84 durch andere Ursachen entstanden sind. Unter den von Blitzschlägen betroffenen Gebäuden waren 24 mit Blitzableitungen versehen. (Auf die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde kommen davon 2, gegen 5 im Vorjahre.)

Leipzig. Die Ferien an der Universität beginnen dieses Jahr am 31. Juli.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat am 13. Juli, Abends 9 1/2 Uhr Koblenz wieder verlassen, um über Mannheim, Karlsruhe, Offenburg und Singen nach der Insel Mainau weiter zu reisen, woselbst bereits

seit einigen Tagen die großherzoglich badische Herrschaft anwesend sind. Die Ankunft in Konstanz wird, soweit bestimmt, am 14. d. M. Abends 8 Uhr und auf der Mainau eine Stunde später stattfinden. Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt des Kaisers auf der Insel etwa bis zum 18. Juli dauern.

Das Reichsgericht hat die bedeutsame Entscheidung getroffen, daß jeder durch irgend eine Strafsache Verletzte berechtigt ist, von jeder auch nur zufällig bei der Begehung der Straftat als Augenzeuge anwesenden Person die Kennung ihres Namens und der Adresse zu verlangen, um sich später auf deren Zeugniß berufen zu können. Im Weigerungsfalle kann er die polizeiliche Sistrung des Weigernden zur Feststellung seiner Persönlichkeit veranlassen, falls die Gefahr des Verlustes des Beweismittels durch Nichtermittelung begründet erscheint.

Mit welcher Eogaltheit die Berliner Sozialdemokratie agitirt, trat, wie die „Voss. Zeitung“ schreibt, am Donnerstag wieder ins Licht. Es galt die Vertreibung des von dem ausgewiesenen Reichstagsabgeordneten Paul Singer an seine Wähler im vierten Berliner Reichstagswahlkreise gerichteten (inzwischen verbotenen) Abschiedsgrübes. Nicht weniger als 20,000 Exemplare davon gelangten zur Ausgabe. Vor den Thüren der Wohnung und Läden, auf Treppen und Abfägen, in Gastwirthschaften, Werkstätten und auf Neubauten, wurde der in Gestalt eines Flugblattes abgefaßte Abschiedsgruß niedergelegt. Nur wenige „Parteigenossen“ wußten von der Absicht des Ausgewiesenen, auf diese Weise zu seinen Wählern zu reden. Die Vorbereitungen, der Druck und die Vertheilung blieben der Polizei unbekannt. Obgleich sich Alles am hellen Tage vollzog, wurde auch nicht ein einziger Vertheiler behördlich sistrirt.

Frankreich. Die Herzöge von Amale und von Chartres, die als Verwandte des ausgewiesenen Grafen von Paris aus der Armeeliste gestrichen wurden, legten beim Staatsrathe Berufung gegen diese Streichung ein. — Gleichzeitig richtete am 11. Juli ersterer ein Schreiben an den Präsidenten Grevy, worin er sagt: „Dadurch, daß Sie mich aus der Armeeliste streichen, rühren Sie das Grundgesetz der Armee an. Ich überlasse meinen Beiräthen, meine Sache zu verteidigen, welche die Sache aller Offiziere ist. Als Doyen (Ältester) des Generalstabes erinnere ich Sie, daß die militärischen Grade über Ihrer Machtvollkommenheit stehen. Ich bleibe General.“

Bulgarien soll sich im Laufe der mit der Pforte neuerlich gepflogenen Verhandlungen verpflichtet haben, den Grundzinsrückstand Ostrumeliens auf die Zeit vom September 1885 bis März 1886 im Betrage von 92,000 Pfund ehebaldigt, wenn möglich binnen 14 Tagen, zu bezahlen, der im Budget zur Deckung des Grundzinses für Ostrumelien im laufenden Rechnungsjahre geforderte Kredit ist berathen und bewilligt worden, die bulgarische Regierung hat um die Absendung türkischer Delegirter gebeten und auch die ehebaldigste Regelung aller übrigen Finanzfragen zugesichert.

Ägypten. Ein Spion, welcher nach Kordofan vordrang, nachdem er das Land nach Süden durchreist, und welcher in Kairo anlangte, berichtete, daß am 6. Juni der freundlich gesinnte Scheik Saleh vom Kabbabih-Stamme das Lager der Rebellen unter Abdul Mehichid in Hofour bei Dongola überrumpelte und alle daselbst Befindlichen tödtete. Den Eindruck, welchen der Bote im Allgemeinen auf seiner Reise durch den Sudan erhielt, ist der, daß die Rebellen im Herbst in Ägypten einzufallen gedenken. Ihr Hauptanführer befindet sich gegenwärtig in Meram, südlich von Dongola.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 12. Juli.

Vor der I. Strafkammer wurde am 12. Juli der 27jährige Stellmachergehilfe Friedrich August Ernst Fischer gen. Pohle aus Alt-Striesen zu 1 Monat 2 Wochen Gefängniß (wovon 2 Wochen als verbüßt zu rechnen sind) verurtheilt. Der Angeklagte hat am Abend des 29. September v. J. im Wirthgen'schen Gasthofs zu Glend bei Dippoldiswalde einen dort zugereisten ungarischen Schmiedegesellen nach vorausgegangenem gegenseitigen Streite körperlich mißhandelt, alsdann dem zu Hilfe gerufenen Gemeindevorstand Enderlein von Glend durch Anfasseln und Andrücken an die Wand Widerstand geleistet und schließlich am 31. Mai d. J. in der Brückner'schen Herberge zu Roffen die Aufforderung des Wirthes, sich wegen seines ungebührlichen Benehmens zu entfernen, nicht befolgt, vielmehr mit thätlichen Angriffen gegen den Wirth beantwortet. Wegen der Körperverletzung erfolgte Freisprechung, weil nicht zu erweisen war, daß Fischer sich bei derselben eines gefährlichen Werkzeugs bedient hat und andererseits vom Verletzten der erforderliche Strafantrag nicht gestellt worden ist.

Gustav Freytag.

Am 13. Juli feierte der Dichter der „Ahnen“ seinen 70. Geburtstag, still und zurückgezogen, wie er sich in seiner Bescheidenheit schon im Voraus von seinen Freunden erbeten hatte. Wir fürchten nicht, diesem Wunsche entgegen zu handeln, wenn wir dem Historiker und Dichter ein bescheidenes Blatt der Anerkennung widmen; hat er doch selbst dafür gesorgt, daß an der bedeutamen Lebensmarke, die er erreicht, ein voller Lorbeerkranz sein Haupt schmückt. Auch fürchten wir nicht, daß der Gefeierte der Mehrzahl unserer Leser ein Unbekannter ist, und denen er es dennoch sein sollte, möchten wir durch diese Zeilen Gelegenheit geben, mit ihm je eher je lieber bekannt zu werden. Die Zahl der deutschen Schriftsteller, die es verstehen, in allgemein verständlicher und entsprechender Form ihre Leser höheren Zielen zuzuführen, ist nicht groß; umsomehr soll man die kleine Schaar der Auserwählten ehren und ihr dankbar sein dadurch, daß man sich an ihren Werken erfreut und erhebt. Gustav Freytag ist am 13. Juli 1816 in Kreuzburg in Schlesien geboren. Er widmete sich in Breslau und Berlin dem Studium der deutschen Alterthums- und Sprachkunde. Der berühmte Lachmann war sein Lehrer. In Breslau trat er bereits im 23. Lebensjahre als Privatdocent für deutsche Sprache und Literatur auf, gab jedoch die akademische Laufbahn wieder auf und widmete sich ganz der Schriftstellerei. Neben seiner wissenschaftlichen Bedeutung trat bald eine entschiedene Begabung für die dichterische Behandlung namentlich historischer Stoffe hervor. Am erfolgreichsten war zunächst seine Thätigkeit als Bühnenschriftsteller. Das historische Lustspiel „Die Brautsahrt oder Kunz von Rosen“ erwarb ihm in Berlin bei einer Wettbewerbung einen Preis. Es folgten die Schauspiele „Valentine“, „Graf Waldemar“, und wer hätte sich an den lebensfrischen und lebenswahren „Journalisten“ nicht schon erfreut? Aber auch im deutschen Romane hat Freytag den gerechten Beifall der gebildeten Lesewelt im Sturm erobert. Der von einem tief sittlichen Inhalte getragene Roman „Eoll und Haben“ aus der Handelswelt und der nicht minder bedeutsame aus gelehrten Kreisen „Die verlorene Handschrift“ sind glänzende Zeugnisse für die hervorragende Begabung Freytags für den höheren Roman. In einer Reihe von 5 Bänden hat Freytag „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ dargeboten, die eine solche Fülle von interessanten kulturhistorischen Thatsachen enthalten, daß dadurch gewiß Mancher, dem das Geschichtstudium als trocken erscheinen mag, für die Beschäftigung mit demselben gewonnen worden ist. Sein jüngstes hervorragendes Werk sind die „Ahnen“, in denen er die bedeutendsten Epochen der deutschen Geschichte mit außerordentlicher Kunst zu einem Romane verknüpft, der mit der ältesten Zeit beginnend, seine Vollendung erst in unseren Tagen findet. — Der 70. Geburtstag ist ein bedeutungsvoller Abschnitt des Menschenlebens. Bezeichnet er doch eigentlich den Abschluß desselben. Was über ihm hinausliegt, muß der Mensch mit verdoppelter Dankbarkeit als ein Geschick der Vorsehung dahin nehmen. Möge dieser Ueberschuß bei unserm Freytag ein recht reichlicher werden, aber möge ihm auch bescheiden sein, daß man seine Werke immer allgemeiner kennen und schätzen lerne. Unsere Volksbibliothek bietet sie, vorläufig mit Ausnahme der Schauspiele, allen Lesern dar, und wir können zu unserer Freude konstatiren, daß sie jetzt schon zu den gelesensten Büchern gehören. Doch möchten wir trotzdem, was Lessing von Klopstock sagt, auch auf Freytag angewendet wissen.

Wer wird nicht einen Klopstock loben?
Doch wird ihn jeder lesen? — Nein.
Wir wollen weniger erhaben,
Und fleißiger gelesen sein.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 18. Juli, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. Juli.

Der Auktionsauf dem heutigen Schlachtviehmarkt war abnorm ein ziemlich hoher und bezifferte sich mit 512 Rindern, 751 Lämtern und 85 Ungarschweinen oder in Summa 836 Schweinen, 993 Hammeln und 267 Kälbern. Der Marktbesuch war ein mittelmäßiger, und es hatten sich auch einige Exporteure eingestellt. Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich in Rindern langsam, in Hammeln leblich, in Schweinen mittelmäßig, in Kälbern aber flau. Primaqualität von Rindern, welche ausreichend vertreten war, wurde mit 57-60 M., Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, mit 45-50 M. und geringe Sorte mit 25 Mark pro Centner Schlachtgewicht bezahlt, indes beste Bullen 50, mittlere 45 und geringe 40 M. pro Centner Fleischgewicht kosteten. In geringwerthigeren Rindern blieben mehrfache Ueberflüsse. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch bewilligten die Käufer 55-58 M., für jenes der Landhammel 49-52 M. und für das Paar Ausschußköpfe 30 Mark. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung

wurde mit 50—53 M. und von Landschweinen zweiter Sorte mit 47—49 M. bezahlt, während der Centner lebendes Gewicht von ungarischen Bakoniern bei durchschnittlich 40 Pfund Tara

50—53 M. und von 80 Stück Mecklenburgern bei 16—20 % Tara 49—50 Mark galten. Käber erzielen je nach Größe der Stücke nur langsam zwischen 80 und 110 Pf. pro Kilo Fleisch.

In den Schlachthäusern des Establishments sind im Laufe der vorigen Woche 263 Rinder, 385 Hammel, 810 Schweine und 630 Kälber oder in Summa 2096 Stücke geschlachtet worden.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die auf den Monat Mai 1886 festgestellten Durchschnittspreise für Marschfourage an dem für hiesigen Bezirk maßgebenden Hauptmarkttorte Dresden betragen pro 50 Kilo:

Hafer 7 Mark 25 Pfg.,
Heu 4 : 90 : und
Stroh 3 : 38 :

Dippoldiswalde, am 12. Juli 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Holz-Auktion

auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.

Im Garkhofe zu Rechenberg sollen

am 19. und 20. Juli 1886,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

Montag, am 19. Juli,

- 30 Stück fichtene Stämme von 11—15 cm Mittenstärke,
- 205 " fichtene dergl. von 16—22 cm Mittenstärke,
- 128 " fichtene dergl. von 23—29 cm Mittenstärke,
- 22 " fichtene dergl. von 30—36 cm Mittenstärke,
- in den Abtheilungen 8 und 13;
- 2731 " fichtene Klöße von 12—15 cm Oberstärke
- 2885 " fichtene dergl. von 16—22 cm Oberstärke
- 1264 " fichtene dergl. von 23—29 cm Oberstärke
- 491 " fichtene dergl. von 30—36 cm Oberstärke
- 168 " fichtene dergl. von 37—63 cm Oberstärke
- 1 tannenes Klob von 77 cm Mittenstärke
- 3916 Stück fichtene Stangenklöße von 8—11 cm Oberst., 3,4 u. 4,5 m Länge,
- in den Abtheilungen 1, 4—11, 13, 15, 17—22, 26, 28—42;
- 1660 Stück fichtene Derbstangen von 8—9 cm Unterstärke,
- 420 " fichtene dergl. von 10—12 cm Unterstärke,
- 5 " fichtene dergl. von 13—15 cm Unterstärke,
- 50 " fichtene Reißstangen von 2 cm Unterstärke,
- 140 " fichtene dergl. von 4 cm Unterstärke,
- 540 " fichtene dergl. von 5 cm Unterstärke,
- 1350 " fichtene dergl. von 6 cm Unterstärke,
- 1860 " fichtene dergl. von 7 cm Unterstärke,
- in den Abtheilungen 4, 5, 7, 8, 9, 11 und 30;

Dienstag, am 20. Juli,

- 141 Raummeter weiche Brennweite,
- 235 " weiche Brennknüppel,
- 10 " buchene Zäken,
- 6 " weiche dergl.,
- 19 " weiche Aeste,
- in den Abtheilungen 1, 2, 4—15, 17—22, 26, 28—42 Flossgraben;

42, Wellenhundert buchenes Brennreißig in Abtheilung 29, 106,00 weiches dergl. in den Abtheilungen 15 und 29, 600 Raummeter weiche Stöcke in den Abtheilungen 8 und 13 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Reißbietenden versteigert werden. Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten beesehen werden und erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung zu Rechenberg nähere Auskunft.

Kgl. Revierverwaltung Rechenberg und Kgl. Forstrentamt Frauenstein, am 8. Juli 1886.

Röder.

Schurig.

Holz-Auktion

auf dem Altenberger Staatsforstreviere.

Im Hotel zum alten Amtshause in Altenberg sollen

am 22. und 23. Juli 1886,

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Altenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

Donnerstag, am 22. Juli,

- 3706 Stück weiche Stämme von 10—24 cm Mittenstärke, 10,5—22 m Länge,
- 62 " buchene Klöße von 15—42 cm Oberstärke, 3,5—4,5 m Länge,
- 3494 " weiche dergl. von 12—51 cm Oberstärke, 3,5 u. 4,5 m Länge,
- 295 " gef. weiche Derbstangen von 8—11 cm Oberst., 3,5 u. 4,5 m Länge,
- 2529 " weiche dergl. i. g. L. von 8—15 cm Unterstärke, 6—13 m Länge,
- in den Abtheilungen 27, 30, 71 und 79;
- 1660 " weiche Reißstangen von 2—7 cm Unterstärke, 2—9 m Länge,
- in den Abtheilungen 30, 79, 96, 97, 99;

Freitag, am 23. Juli,

- 214 Raummeter weiche Brennweite,
- 121 " weiche Brennknüppel,
- 16 1/2 " tannene Brennrinde,
- 2 " weiche Aeste,
- in den Abtheilungen 27, 30, 71 und 79;

157,70 Wellenhundert weiches Brennreißig in den Abth. 25, 71, 76 und 93, 76 Raummeter weiche Stöcke in den Abtheilungen 27, 71 und 79 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Reißbietenden versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig. Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten beesehen werden und erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung zu Dirschprung nähere Auskunft.

Königl. Revierverwaltung Altenberg zu Dirschprung und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 7. Juli 1886.

Grohmann.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Einladung.

Die feierliche Einweihung des König Johann-Thurmes findet Sonntag, den 18. Juli d. J. statt, und beginnt Nachmittags 2 1/2 Uhr mit einem Festzug vom hiesigen Marktplatz aus nach dem Aussichtsthor. Dort angekommen, erfolgt der Weiheakt, alsdann Concert und Volksbelustigungen, Abends Illumination des Festplatzes.

Jungfrauen, die durch ihre Theilnahme das Fest zu schmücken gedenken, sind hierdurch besonders geladen, und werden ersucht, im Rathhaus sich zu versammeln.

Eintrittsgeld nach Belieben.

Kindern ist der Zutritt zum Festplatz nur in Begleitung ihrer erwachsenen Angehörigen gestattet.

Zu recht zahlreicher Theilnahme von nah und fern ladet ergebenst ein

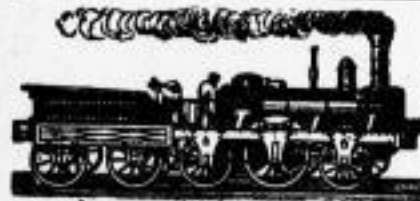
Dippoldiswalde, am 8. Juli 1886.

Das Thurmbau-Komitee.

H. G. Bucher, Vors.

Sonntag, den 17. Juli:

28^{te} Alpen-Extra-Fahrt



nach Tyrol, Salzburg und der Schweiz. Seit 19 Jahren anerkannt angenehmste und beliebteste Reisegelegenheit zu sehr ermäßigten Preisen und mit direkten Billets nach München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Lindau, Zürich und Luzern und 15 anschließenden Rundtouren. Billetgiltigkeit 45 Tage! Rückfahrt beliebig (auch über Nürnberg, Bayreuth etc.) mit Unterbrechung und Benutzung aller Züge, welche betr. Wagenklasse fahren. Wir bitten dringend, die Billetentnahme nicht bis zum letzten Tag anstehen zu lassen! — Letzte diesjährige Alpen-Fahrt 15. August. Ausführliches Programm à 30 Pf. durch

Herrmann Wagner, Leipzig.

Eduard Geucke, Dresden.

Neue Magdeb. Kartoffeln,

à Liter 12 Pfg., empfiehlt

W. Weichert, Spielwaarengeschäft.

Roggenschütten

sind zu verkaufen bei

Crust Schneider, Rieberthorplatz.

Fußboden-Platten

in Sandstein,

Cement

Mosaik

und Chamotte

empfehlen billigst

vorzügliche farbige Muster,

Esteinbruchbes. Liebel.

Düngemittel!

alle Sorten, wie Guano, rohen, aufgeschl. und gedämpfte Knochenmehle, Ammoniak, Superphosphate etc. empfiehlt zur Herbstdüngung billigt und unter Garantie der Gebalte

Fr. W. Müller.

Für Seifersdorf und Umgegend halte ich Lager in Düngemitteln bei Herrn Gust. Lieber, Gutsbesitzer, Seifersdorf. D. D.



Erdnuß = Kuchenmehl

empfehlen

Louis Schmidt.

Gebund-Stroh

ist zu verkaufen in Reinholdshain, Gut Nr. 16.

Roggen = Schütten

werden verkauft bei A. Rauff in Ulberndorf.



Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager nur bei
Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Heute Nachmittag 1/4 4 Uhr entschlief in Gott sanft und ruhig unser innigstgeliebter Gatte und Vater
Theodor Anton David Schreyer,
Cantor emer.,
im Alter von 67 Jahren 6 Wochen, was seinen zahlreichen Freunden und Bekannten nur hierdurch schmerzhaft anzeigen
Dresden, den 11. Juli 1886.

Ida verw. Schreyer, geb. Laube,
Johannes Schreyer, i. R. d. Geschw.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langen, schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Traugott Heymann, Gutsbesitzer,
heute Abend 7 Uhr sanft entschlafen ist.
Sennersdorf, den 13. Juli 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 1/2 2 Uhr statt.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit als auch bei dem Begräbniß unserer guten **Marie,** sowie für den herrlichen Blumenschmuck sagt hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank
Dippoldiswalde, den 12. Juli 1886.
die trauernde Familie **Reichel.**

Für die so vielfachen Beweise wohlthuernder Theilnahme beim Verlust unseres heißgeliebten **Rudolf** statten wir Allen den herzlichsten Dank ab.
Dippoldiswalde, am 13. Juli 1886.
Amtsh. Expedient **Semig** und Frau.

Dem **Biebschneider Jurek** seine Wohnung befindet sich in Dippoldiswalde, Altenberger Straße Nr. 185, bei Herrn Oskar Schwarz.
Aufträge werden daselbst zu jeder Zeit bereitwilligst angenommen.

56 000 Mt., hypothekarisch, ganz nach Lage und Werth, getrennt, unkündb., 4-4 1/2 %, auszuleihen.
Offerten Postamt 3 Dresden lag. unter E. G. 964.

Jederzeit feststehend auszuleihen
1 500 000 Mark Bankgelder
zu 4-4 1/4 Proz., auf Landgüter bis 2/3 des Wertes.

Amortisationsgeld
zu 3 1/2 Proz. u. 1/2 Proz. Rente, welches sich mit 4 Proz. selbst abzahlt.

Darlehen gegen Kautionshyp.
auf 1-6 Monate (zur Begleichung d. Zinsen u. sonstigen Ausg.) vermittele in kurzer Zeit. Gewünschte Auskunft erth. kostenfrei

E. Uhlrich, Grimma, Frauenstr. 220.

Ein Haus

mit 5 1/2 Scheffel Feld und Garten, Ernte und Inventar, ist veränderungshalber zu verkaufen in
Sennersdorf Nr. 57.

Ein kleines Landgut
von 28 Scheffel, mit schöner, anstehender Ernte ist bei wenig Anzahlung zu verkaufen beauftragt
A. F. Reuther in Dohna.

Alleinverkauf für Dippoldiswalde
Schutzmarke. von



Medicinal-Tokayer.

Durch den directen Bezug aus den Kellereien des Weinbergbesitzers **Ern. Stein** in **Erdö-Bényo** bei **Tokay** (Ungarn), bin ich im Stande, von den grössten Autoritäten chemisch analysirten, garantirt echten Tokayer-Wein zu Engros-Preisen im Detail zu verkaufen.

Wilhelm Dressler,
am Markt.

Eine gute Melkziege und eine kleine Ziege
stehen zu verkaufen bei **Aug. König,** Tischlermeister, Niederfrauendorf Nr. 30a.

Eine Zuchtkuh,
neumelkend, unter zweien die Wahl, als überzählig zu verkaufen in **Wendischcarsdorf Nr. 27.**

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
erhält dauernde Arbeit in der **Schmiede zu Ammelndorf.**

Ein Arbeiter,
der zuverlässig und mit einem Einspanner zu fahren versteht, wird für 1. August oder später gesucht von **Hermann Rauchfuß, Schmiedeberg, Liqueur-Fabrik.**

Einen **Stellmachergesellen** sucht **Ernst Reichel** in Reichstädt.

Ein Dienstmädchen
wird gesucht nach einer Stadt im Erzgebirge. Lohn 72-90 M. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Bretschneider
zum baldigen Antritt gesucht von **Fr. Ahmann, Obercarsdorf.**

Ein schönes Logis,
erste Etage, bestehend in Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen **Wassergasse 52.**

Seidenes Band ist gefunden worden und kann abgeholt werden bei **H. Ebert, am Markt.**

Restauration Berreuth.
Donnerstag, den 15. Juli, **Schlachtfest,** früh Weißfleisch, später frische Wurst und Bratwurst, wozu freundlichst einladet **E. Meusch.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
Sonntag, den 18. Juli,
Vogelschiessen und starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet **E. Prather.**

Gasthof zu Ober-Reichstädt.
Sonntag, den 18. Juli,
Jungfern-Ball, wozu ergebenst einladet **Frdr. Körner.**

Gasthof zu Schmiedeberg.
Sonntag und Montag, den 18. und 19. Juli,
zum **Vogelschießen, starkbesetzte Ballmusik,** wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und dazu ergebenst einlade.
A. Brückner.

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 18. Juli,
Vogelschießen, verbunden mit Freiconcert und darauffolgendem **Ball,** wozu ergebenst einladet **K. Bellmann.**

Gasthof zu Johnsbach.
Sonntag, den 18. Juli,
Blumentanz, wozu ergebenst einladet **F. Werbt.**

Das diesjährige
Vogelschießen in Glashütte
findet vom **25. bis 27. Juli** statt.
Das Direktorium.

Buschhaus bei Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 18. Juli,
großes Vogelschießen, wobei ich mit neubackenem Kuchen und Kaffee bestens aufwarten werde und freundlichst einlade. **B. Walter.**

Mühle zu Hausdorf.
Sonntag, den 18. Juli,
Vogelschiessen, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet und hierzu ergebenst einladet **A. Weinhold.**

Gasthof Lungkowitz.
Sonntag, den 18. Juli,
Schweins-Prämien-Schiessen (ohne Rieten) **mit Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Zeiler.**

Sonntag, den 18. Juli.
Kasino in Höckendorf.
Nachmittags 5 Uhr Versammlung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bitten d. B.

F.-V.
Heute **Mittwoch** im „**Goldenen Stern**“.

Militär-Verein Dippoldiswalde.
Zur Theilnahme an dem nächsten Sonntag stattfindenden Festzug (Thurmweihe) werden die Kameraden ersucht, sich recht zahlreich und pünktlich 1/2 2 Uhr am „Hirsch“ zu stellen. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Dippoldiswalde.
Zufolge einer an uns ergangenen Einladung zur Theilnahme an dem Weibefeste des neuen „König Johann-Thurmes“ ersuchen wir hierdurch zunächst die schwarz gekleideten Mitglieder, zur Theilnahme am Festzuge nächsten Sonntag Nachmittags 1/2 3 Uhr im Rathhause sich gefälligst versammeln zu wollen.
Schiessen findet nächsten Sonntag nicht statt.
Die Vorsteher.

Militärverein Schmiedeberg u. A.
Zur Theilnahme am **Auszug** des nächsten Sonntag, den 18. Juli, Nachmitt. 1/2 3 Uhr, stattfindenden Schützenfestes hiesigen Ortes ladet alle Kameraden freundlichst ein **der Vorstand.**
NB. Versammlungsort: „**Restauration zur Post**“.

Der landwirthschaftliche Konsum-, Spar- u. Vorschuss-Verein für Reichenau u. Umgegend (eingetragene Genossenschaft)
hält wegen vorgekommener Formfehler **Sonntag, den 18. Juli d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, im Erbgerichtsgasthofe zu Reichenau eine nochmalige **General-Versammlung** ab.
Tages-Ordnung: 1. Wahl eines Kassirers; 2. Wahl eines Kontrolleurs und 3. Wahl von Verwaltungsrathmitgliedern.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Die Verwaltung daselbst.

Militärverein zu Reichstädt.
Die auf nächsten Sonntag, den 18. Juli, fallende **Versammlung** findet erst den **23. Juli** statt. Wegen verschiedenen Vereinsbeschlüssen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Maximilian Bemmrich, Dippoldiswalde, empfiehlt **Manufaktur-, Mode-, Leinenwaaren, Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe** zu den billigsten Preisen.